

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 3, rue des Jardins à Lintgen se caractérise comme suit :

Das zweiachsige Wohnhaus mit angrenzender ehemaliger Scheune wurde im historischen Ortskern von Lintgen erbaut, etwa 150 Meter von der Kirche entfernt (**GAT**). Die innere und äußere Gestaltungsweise sowie die Materialität lassen auf eine Bauzeit um die 1920er- bis 1930er-Jahren schließen (**AUT, CHA**). Ein Vergleich mit historischen Postkarten, Katasterausügen und der topografischen Karte von 1954 unterstützt diese Annahme.¹

Heute ist das Wohnhaus Teil einer Häuserreihe, die im Laufe der Zeit stetig gen Norden angewachsen ist. Das zweistöckige Gebäude mit Mezzaningeschoss ragt indes weit über die niedrigeren Wohnungs- und Garagenbauten in seiner unmittelbaren Umgebung hinaus.

Auch die prominente Positionierung des Hauses in der Flucht des von Ost nach West verlaufenden Teils der Rue du Jardin macht den Bau zu einem straßenbildprägenden Objekt.

Die Anwendung unterschiedlicher architektonischer Stilelemente in den Gebäudeachsen gliedert die Hauptfassade optisch in zwei Teile. In der linken, etwas breiteren Achse sind zwei längsrechteckige Kellerfenster zu sehen, im Erd- respektive Obergeschoss jeweils gefolgt von einer großzügig geschnittenen, fast quadratischen Fensteröffnung. Den Abschluss dieser Fensterreihe bildet ein schlichtes Mezzaninfenster, das sich gleich oberhalb der geradlinigen, kantigen Betontraufe befindet. In der rechten Achse führt eine großzügig geschnittene rundbogige Öffnung zu dem von einem historistisch anmutenden Kreuzgewölbe überdachten Eingangsbereich (**AUT, SEL**). Hier wurde neben der Tür zusätzlich eine längsrechteckige Fensteröffnung platziert, die als zusätzliche Lichtquelle für den inneren Flur- und Treppenbereich dient. Auf Ober- und Dachgeschossebene folgt je ein schmales Rundbogenfenster (**AUT, CHA**). Das oberste Fenster befindet sich in einem Zwerchhaus mit abschließendem Walmdach, welches, wie auch das einseitige Mansarddach des Wohnbaus, mit Schiefer eingedeckt ist (**AUT, CHA**).

Die Öffnungen werden allesamt von den gleichen kantigen, schmalen, weiß überputzten Sandsteingewänden umrahmt, die sich in Textur und Farbe von dem sandfarbenen Rauputz abheben (**AUT, CHA**). Die Fensterbänke werden durch zusätzliche Profilierungen und über die gesamte Breite der Fenster durch spannende, filigran gearbeitete schmiedeeiserne Blumengitter betont. Auf Archivfotos aus den 1980er-Jahren sind noch die zeittypischen Holzfenster sowie die Eingangstür zu erkennen.² Letztere ist bis heute überliefert und stellt mit ihren profilierten Kassettierungen,

¹ Vgl. Anonym, *Lintgen*, [Postkarte], hrsg. von W. Capus, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxemburg, o. J.; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1005. Lintgen. 3, rue des Jardins. 126/3953*, 1937: Das Wohnhaus ist auf dem Katasterausug von 1937 noch nicht verzeichnet.; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Topografische Karte*, 1954.

² Vgl. Anonym, o. T., [Fotografische Aufnahme], Privatbesitz, Lintgen, o. J.: Das Archivfoto soll um 1989 entstanden sein.

dezenten Blattdekorelementen, zwei längsrechteckigen Feldern aus grünem Strukturglas sowie Oberlicht mit Eisglasfüllung eine für die Bauzeit exemplarische, moderne Eingangstür dar **(AUT, CHA)**. Als weiteres charakteristisches Gestaltungselement sind die der Tür vorgelagerte Treppe und der Treppenabsatz aus grau-rottem Terrazzo mit schwarz-weißem Mosaikband hervorzuheben **(AUT, CHA)**. Breite Sockelleisten aus Schieferplatten vervollständigen die hochwertige Ausstattung des überdachten Eingangsbereichs. Der Sockel der Hauptfassade wird zusätzlich durch eine aufgeputzte Quaderung mit abschließendem profiliertem Gesims dekoriert, die die Formensprache eines retardierenden Historismus aufzeigt **(AUT, CHA)**.

Die zweiachsige Rückfassade ist typischerweise schlicht ausgeführt. Die zwei unteren der vier rechteckigen Fensteröffnungen weisen einfache Sandsteingewände auf **(AUT, CHA)**. Im Gegensatz zur Vorderseite wird der nördliche Teil des Wohnbaus von einem Satteldach überdacht.

Auch der Innenbereich zeichnet sich durch eine Vielzahl an authentisch überlieferten Strukturen aus. Als zentrales Element fungiert hier die vom Erd- bis zum Mezzaningeschoss führende viertelgewendelte Holztreppe mit für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts typisch geradlinigem Holzgeländer und einem Treppenschrank mit kassettierten Holztüren **(AUT, CHA)**.

Der Anfangspfeiler ist an den Ecken gefast und wird zusätzlich mit mehreren schmalen Einkerbungen dekoriert, die entfernt an Kanneluren erinnern und auch teils in den Geländerstäben aufgegriffen werden **(AUT, CHA)**. Im Erd- und Obergeschoss sind abgerundete Decken erhalten **(AUT, CHA)**. Diese werden größtenteils zusätzlich mit konvex profilierten Stuckbändern verziert, ein weiteres typisches Gestaltungselement mit historistischem Anklang **(AUT, CHA)**. Die Böden des Ober- und Dachgeschosses weisen für die Bauzeit moderne, schmale Holzdielen auf **(AUT)**. Auch die kassettierten, teils verglasten Fichtenholztüren mit passenden Holzlaibungen blieben erhalten. Hervorzuheben sind zudem authentisch überlieferte hochwertige Ausstattungsdetails, wie etwa die Fensterbänke aus rotem Marmor **(AUT, CHA)**. Das Dachgeschoss ist gen Osten, im Mansardenbereich, ausgebaut. Der restliche Dachboden weist ein bauzeitliches Weichholzgebälk aus Nadelholz auf **(AUT, CHA)**.

Das sich im Dorfzentrum befindende Haus aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellt ein für die Entstehungszeit charakteristisches Wohngebäude dar.³ Das Antlitz des Hauses ist einerseits durch seine modernistisch-reduzierte Formgebung, andererseits durch seine teils historistisch anmutenden Bauelemente geprägt. So zeigt sich die Hauptfassade in schlichter Ausführung mit großflächigen Fensteröffnungen und mit sparsam angewandtem Dekor. Der aufgeputzte Sockel in bossierter Sandsteinoptik, das Kreuzgewölbe im Eingangsbereich, die rundbogigen Fensteröffnungen sowie die profilierten Stuckbänder im Inneren gehören zu den traditionelleren Gestaltungsmerkmalen des Objekts. Besonders sind die qualitativ hochwertigen, authentisch überlieferten Schreinerarbeiten hervorzuheben, die in Form der objektprägenden Holztreppe, der kassettierten Holztüren und der Dielenböden überdauert haben und als beispielhaft für eine moderne Ausstattung zu dieser Bauzeit gelten können. Aus den genannten Gründen ist das Wohnhaus als national schützenswert einzustufen und für die Zukunft zu bewahren.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (SEL) Seltenheitswert, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit

³ Die südlich angrenzende ehemalige Scheune erfüllt nicht die notwendigen Kriterien für eine nationale Unterschutzstellung.

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 3, rue des Jardins à Lintgen (no cadastral 126/3953). 8 voix pour un classement, 2 voix contre une protection nationale et 4 abstentions.

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 23 novembre 2022